

Projektbericht: Mobilität in Dresden - Wie kommen wir gemeinsam voran?



Einleitung

Von Mitte September bis Mitte Oktober 2024 setzte der metro polis e.V. das Beteiligungsprojekt „Mobilität in Dresden - Wie kommen wir gemeinsam voran?“ in Dresdner Straßenbahnen um. Dabei erwies sich der Durchführungsort als ideal geeignet, denn Thema und Ort des Geschehens standen in direktem Bezug zueinander. Das Angebot zum Gespräch über innerstädtische Fortbewegung stieß bei den von metro polis eingeladenen Fahrgästen auf Interesse und Teilnahmebereitschaft, nicht nur, weil alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer als ÖPNV-Nutzerinnen und -Nutzer automatisch zu diesem Thema beitragen konnten. Das Bedürfnis und die Notwendigkeit zur persönlichen Mobilität wurden von den Fahrgästen im Gespräch hervorgehoben und insbesondere unter den Aspekten Zeiteffizienz, Kosten, Sicherheit und Raumaufteilung diskutiert. Obwohl die ÖPNV-Nutzerinnen die größte Gruppe an Teilnehmerinnen bildeten, konnte das Projekt alle Gruppen von Verkehrsteilnehmerinnen erreichen. Auch Auto- und Radfahrende sowie Fußgängerinnen und Fußgänger brachten ihre Erfahrungen und Vorschläge in metro polis ein.

Ergebnisdarstellung und -interpretation

Im Vergleich zu klassischen Umfragen durch Meinungsforschungsinstitute weist der mit Fahrgästen in metro polis entwickelte Erfahrungs- und Wissensschatz einige Besonderheiten auf, die sich auf die Interpretation des Datensatzes auswirken. Dazu gehört, dass nicht allen Teilnehmerinnen alle „Antwortoptionen“ zur Auswahl standen, denn

1. die dargestellten Beiträge oder Items wurden im Laufe der Zeit – also nacheinander – von Fahrgästen eingebracht und (weiter-)entwickelt.
2. die Dauer der Teilnahme am Gespräch hatte einen Einfluss darauf, ob es zeitlich möglich war, viele oder wenige Beiträge einzubringen, zu diskutieren und zu bewerten.

Die Art und Weise, wie die unten aufgeführten Ergebnisse interpretiert werden können, soll anhand des folgenden Beispiels verdeutlicht werden: „Ich erlebe Dresden als fußgängerfreundlich.“

Von 330 Teilnehmerinnen am Gespräch zum Thema „Mobilität in Dresden“ haben insgesamt 50 Personen über den Fußverkehr in Dresden diskutiert. Davon erklärten 26 Personen, dass sie Dresden als fußgängerfreundlich erleben; 22 Fahrgäste brachten gegenläufige Erfahrungen zu dieser Aussage ein, während 2 Personen dieser Aussage neutral gegenüberstanden.

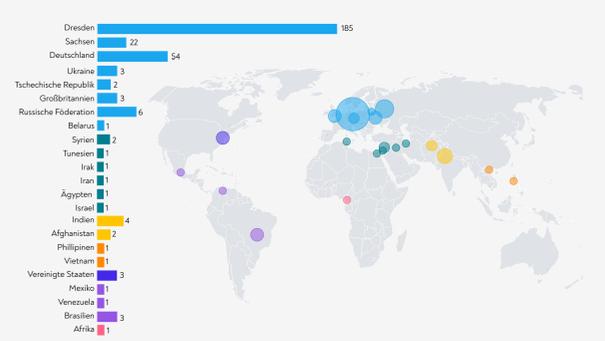


Metadaten & Soziodemografie

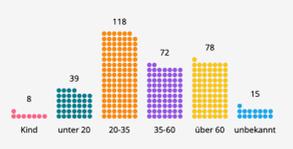
Teilnehmestatistik



Nationalitäten / Herkunft der Teilnehmenden



Altersverteilung



Geschlechterverteilung



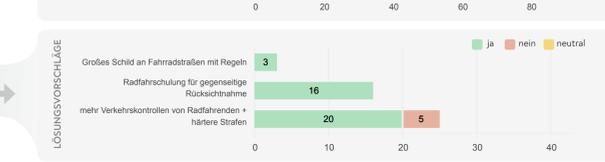
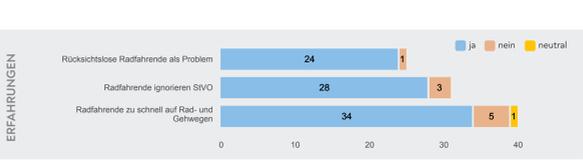
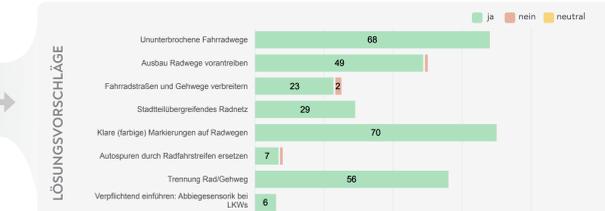
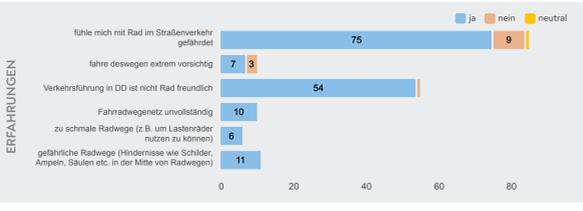
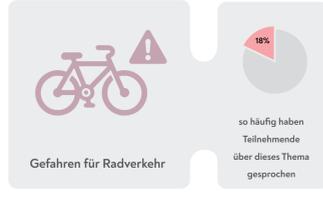
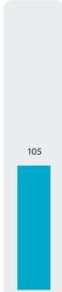
Allgemeine Rücksichtslosigkeit im Straßenverkehr

In Gesprächen wurde immer wieder das Bedauern über das Verhalten verschiedener Gruppen von Verkehrsteilnehmenden geäußert. Häufig wurde der Straßenverkehr mit einem Wettrennen verglichen. Daran schloss sich der Wunsch an, dass der Verkehr so organisiert sein müsste, dass allen Mobilitätsbedürfnissen gleichermaßen Rechnung getragen wird und es keinen Kampf „alle gegen alle“ im Straßenverkehr geben dürfte.



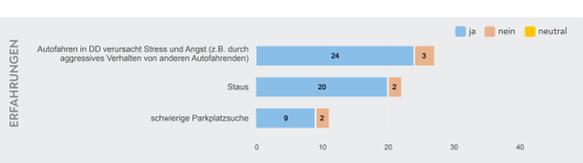
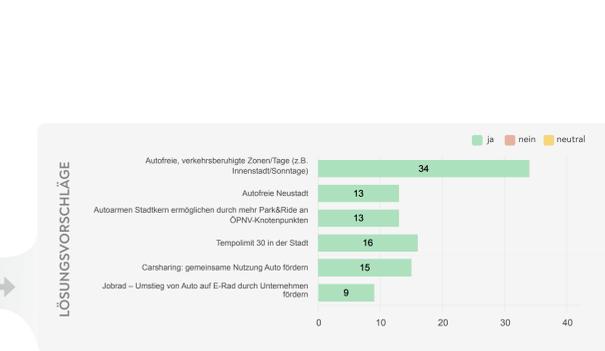
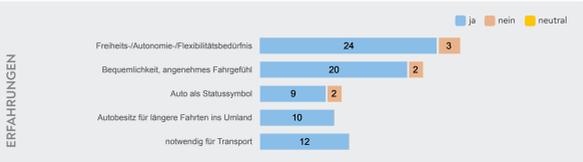
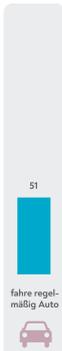
Radverkehr

Das Thema Radverkehr wurde unter den Teilnehmerinnen teilweise häufig diskutiert. Sowohl Autofahrende als auch Fußgängerinnen und -gänger konnten von gefährlichen Situationen mit Radfahrenden berichten. Radfahrende wiederum teilen ihre Erfahrungen von Unfällen mit rücksichtslosen Autofahrenden und Konflikten mit Fußgehenden. Personen über die Nutzungsrechte von gemeinsamen Rad-/Gehwegen. Daher lag ein Fokus der gemeinsamen Gespräche auf einer Gestaltung von Radwegen, die das Radfahren in Dresden sicherer machen und Konflikte reduzieren soll.



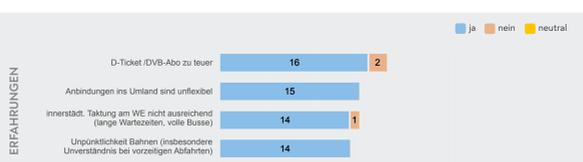
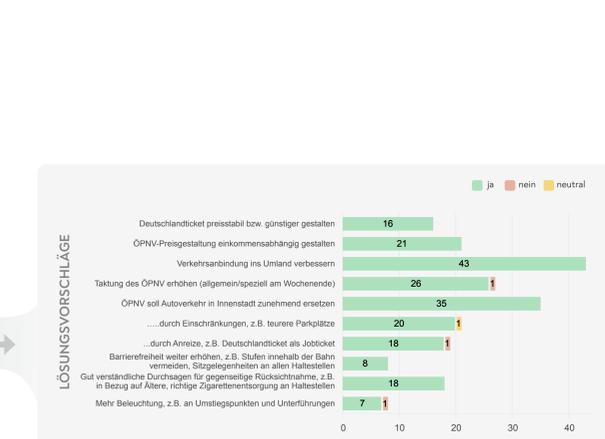
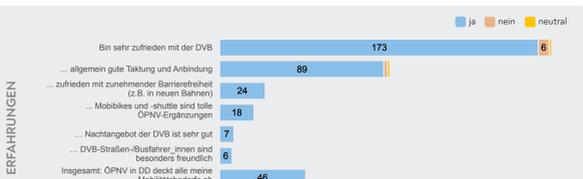
Autoverkehr

Knapp jede sechste am Projekt teilnehmende Person gab an, regelmäßig Auto zu fahren. Das Auto befriedigt ihre Bedürfnisse nach Flexibilität, Autonomie und Bequemlichkeit. Auf der anderen Seite wurde der zunehmende Autoverkehr mit innerstädtischen Staus, anstrengender Parkplatzsuche und aggressivem Fahrverhalten anderer Autofahrender in Verbindung gebracht.



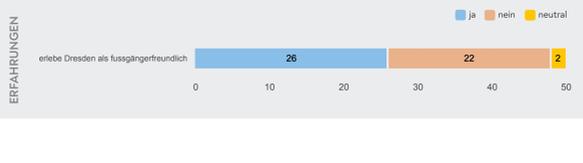
ÖPNV

Die überwältigende Mehrheit der Teilnehmerinnen zeigte sich mit dem öffentlichen Nahverkehrsgesamtbild der DVB sehr zufrieden. Viele Fahrgäste nutzten das Gesprächsangebot von metro polis, um auf diese Weise den kommunalen Verkehrsbedürfnissen ihre Wertschätzung und Dankbarkeit für einen zuverlässigen und gut ausgebauten Mobilitätsdienstleistung mitzuteilen. Ein häufig genannter Diskussionspunkt bezog sich auf die Vorteile des Deutschland-Tickets. Auch die Diskussionen darüber, wie der ÖPNV noch attraktiver für Autofahrende gestaltet werden könnte, waren oft diskutierte Bestandteile der Gespräche mit Fahrgästen.



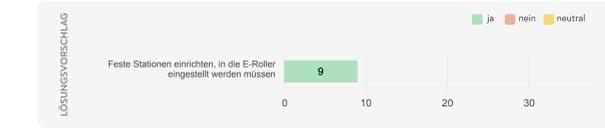
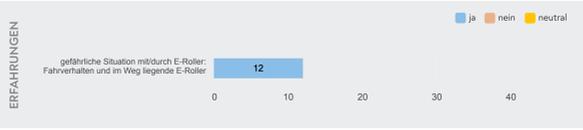
Fußverkehr

Auch Fußgängerinnen und Fußgänger nahmen an den Gesprächen teil. Die Bedarfe dieser Gruppe von Verkehrsteilnehmenden wurden weniger spezifisch diskutiert, sondern gingen häufig allgemeiner in andere Themenbereiche über, z.B. in Hinblick auf die gemeinsame Nutzung des Gehweges als Geh- und Radweg.



E-Roller

Nur wenige Teilnehmerinnen zeigten sich als aktive E-Roller-Nutzerinnen. Das Thema E-Roller wurde aus der Perspektive anderer Verkehrsteilnehmender eingebracht – vor allem, wenn es um die Nutzung und Aufweitung dieser noch neuartigen Verkehrsmittel ging.



Ergebnisse Fahrgast TV

Das Thema „Mobilität in Dresden“ wurde nicht nur analog – im Sinne eines persönlich geführten Gesprächs – zwischen Fahrgästen diskutiert. Zum ersten Mal eröffnete das Projekt jenen Fahrgästen, die nicht die Möglichkeit hatten, sich in der Straßenbahn zu diesem Thema einzubringen, eine digitale Beteiligungsoption: durch eine Abstimmung über das Fahrgast-TV. Dazu wurden im Zeitraum von Mitte bis Ende Oktober 2024 zwei Präsentationen gezeigt, die insgesamt sechs von Fahrgästen eingebrachte und diskutierte Vorschläge präsentierten. Über einen QR-Code konnten Interessierte digital ihre Zustimmung oder Ablehnung zu den Beiträgen hinterlassen.

